

# HESSSEN UND RHEIN-MAIN

## Ein Alphorn zum Zerlegen

**Musikmesse Frankfurt** – Der Schweizer Roger Zanetti gehört zu den kleinsten Anbietern auf einem Massenmarkt – Drei Instrumente in einem

FRANKFURT. Inmitten des Massenmarkts auf der Frankfurter Musikmesse wirkt er wie ein Fremdkörper: der Schweizer Roger Zanetti (61), Hersteller von Alphörnern aus Kohlefaser. Sein 1999 patentiertes „Alpflyinghorn“, das er in Halle 3 präsentiert, hebt sich aber nicht nur wegen des ungewöhnlichen Materials von den meisten der über 30 000 in Frankfurt dargebotenen Instrumente ab. Zanetti: „Es besteht aus Komponenten und kann wie ein Bausteinsystem zusammengesetzt werden.“

Und auseinandergebaut. In zerlegtem Zustand misst das längste Teil des in voller Größe 4,30 Meter langen, aber weniger als zwei Kilogramm schweren Hightech-Alphorns gerade einmal 75 Zentimeter. Doch damit nicht genug: Steckteile zum Austau-

schen erlauben es, die Länge und damit die Stimmung zu variieren. Mit ein paar Handgriffen und einem anderen Mundstück verwandelt sich das Schweizer Paradeinstrument zudem in einen australischen Verwandten, das



... und in gebotener Kürze.

Didgeridoo. Oder in ein „Büchel“, „eine Art Alpen-Trompete“, wie Zanetti erklärt.

Das ist fraglos praktisch und mit 2300 Euro Grundpreis auch gar nicht unerschwinglich. Aber es ist eben ein Alphorn. 30 Stück im Jahr baut und verkauft der gelernte Ingenieur, der sich seine Werkstatt in Yverdon mit einem in Sachen Kohlefaser erfahrenen Bootsbauer teilt. Zu wenig für große Anbieter. „Die Asiaten haben bei solchen Stückzahlen kein Interesse, mir Konkurrenz zu machen“, sagt Zanetti. Er selbst könne davon leben, zumal er auch als Straßenmusiker unterwegs sei. Dabei spielt der frühere Schauspieler und Theaterleiter gleichzeitig Alphorn und Gitarre; zur Musik steppt er dann, wie Zanetti stolz erzählt: „Da sehe ich dann aus wie ein Springteufel.“ *cris*



Roger Zanetti mit seinem Patent-Alphorn in voller Länge ...